

Althofen | Freiwillig schützen sie die Stadt seit 135 Jahren

Feuerwehr Althofen startet mit Versammlung am Samstag in ihr Jubiläumsjahr. Anfangs wurde mit Eimern gelöscht, das erste Fahrzeug gab es 1920.

Von **Simone Dragy** | 17.00 Uhr, 04. Jänner 2019

Was heute die modernen Tanklöschfahrzeuge rasch übernehmen, war vor 135 Jahren – das Gründungsjahr der Feuerwehr der Stadt Althofen – noch ein Kernproblem. Das „Wasserbringen“ erfolgte durch die Bereitstellung eines Eimers der Hauseigentümer, damals noch Pflicht, die Handdruckspritze war das Herzstück der Brandbekämpfung. „Dafür ist heute die Verfügbarkeit der Leute nicht mehr so wie früher, da sie familiär oder wegen der Arbeit verhindert sind“, sagt **Johann Delsnig**, seit 16 Jahren Kommandant.

‘Aus dem Geiste und Elan mannhaften Idealismus’ kam es in Althofen, so steht es in der Chronik, am 14. Mai 1884 zur Gründung eines Feuerwehrvereins auf der Basis der Freiwilligkeit. Nicht nur die Gerätschaften – die Rettungsschere löste beispielsweise die Brechstange ab –, auch die Art der Einsätze und die täglichen Herausforderungen der Feuerwehrleute haben sich im Laufe der Jahre stark verändert. „Sie erfordern fachliches Wissen. Man muss sich ständig weiterbilden“, sagt Delsnig.



Feuerwehr Althofen besteht seit 135 Jahren. Gefeierte wird auch am 16. Februar beim traditionellen Ball © KK/FF-ALTHOFEN.AT



Wehr vor dem alten Rüsthause mit Altkommandant Josef Ebenberger Foto © KK/FF-ALTHOFEN.AT

Wunsch des Kommandanten: Unfallfreie Einsätze

Aktuell zählt die Feuerwehr 55 aktive Mitglieder, darunter sieben Frauen. Zehn Burschen und Mädchen sind bei der Jugendfeuerwehr. „Der Trend geht eher dahin, dass die Jugend zu Hause Video spielt oder vor dem Fernseher sitzt. Wir müssen es jeden Tag neu schaffen, die Begeisterung, Menschen uneigennützig zu helfen, zu wecken. Denn nur so kann unsere Feuerwehr auch weiterhin ihren Dienst erfüllen“, sagt Delsnig. Für die Zukunft wünscht er sich, dass die Einsätze weiterhin unfallfrei bewältigt werden. „Das keinem etwas passiert ist, das ist das Wichtigste.“



Schauübung der Wehr im Jahr 1933 © KK/FF-ALTHOFEN.AT

190 Einsätze im Vorjahr

Bei der 135. Jahreshauptversammlung am Samstag gibt es Angelobungen, Beförderungen und Auszeichnungen, die Althofener Kameraden blicken aber auch auf das vergangene Jahr zurück.

Gemeinsam rückten sie 2018 zu 190 Einsätzen aus, 13 Menschen und 24 Tiere wurden gerettet. In Erinnerung blieb den Kameraden die Nacht auf den 21. Mai. In dieser ereigneten sich innerhalb von zwei Stunden zwei Unfälle. Fünf Personen wurden dabei unbestimmten Grades verletzt, eine Person verstarb. Insgesamt wurden 57 Übungen durchgeführt, 24 Kurse besucht. 44 Stunden wurden mit Atemschutzgeräten bei Übungen und Einsätzen absolviert.

520.000 Euro

Insgesamt leisteten die Kameraden 10.540 Stunden, davon 2089 im Einsatz. Diese freiwillige Gesamtleistung für die Althofener Bevölkerung würde einem Finanzwert von rund 520.000 Euro entsprechen.



Jugendzeltlager bei der Burg Hochosterwitz Foto © KK/FF-ALTHOFEN.AT

DIE GRÜNDUNG DER FEUERWEHR ALTHOFEN

Die Feuerwehr Althofen wurde im Jahr 1884 gegründet. Die erste Motorisierung erfolgte im Jahr 1920 unter Alois Martl. Es handelte sich um einen Opel-Lkw und eine Rosenbauer-Spritze. Weitere Rüstwagen (Daimler) folgten in den Jahren 1928 und 1932. 1938 wurde die Feuerwehr in die Deutsche Löschpolizei unter Wehrführer Heinrich Pirker eingegliedert.

Der geografisch günstige Standort und der hohe Ausrüstungs- und Ausbildungsstand waren die Hauptgründe dafür, dass die Feuerwehr Althofen 1964, als man das 80-Jahr-Jubiläum feierte, zur Stützpunkfeuerwehr II erklärt wurde.



Alois Martl und seine Mannen mit dem Rüstwagen im Jahr 1932 Foto © KK/FF-ALTHOFEN.AT

Sie sorgen dafür, dass alles rund läuft

Herbert „Charly“ Müller und **Gebhard Sabitzer** halten seit rund 30 Jahren den Fuhrpark der Feuerwehr Althofen am Laufen. Müller kutschiert seit 1980 die Lkw-Flotte der Treibacher Industrie AG, Sabitzer sorgt seit 2009 für das richtige Autoservice bei KFZ-Holzmann in St. Veit. Zusammen kümmern sich die KFZ-Mechaniker bei der Wehr beispielsweise um die vorgeschriebenen Überprüfungen der sieben Fahrzeuge und drei Anhänger. Sie halten die Betriebsmittel bei Motoren, Pumpen und Aggregaten auf dem richtigen Stand.

„Drei Wochen Urlaub nehme ich mir schon, damit ich die Werkstätten- und Überprüfungstermine unter der Woche wahrnehmen kann. Alles weitere erledigen wir am Abend oder an den Wochenenden. Dank der Hilfe von anderen Kameraden“, so Müller. „Heute dominiert die Elektrotechnik. Wir müssen zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit sein“, sagt Sabitzer.

Müller (rechts) und Sabitzer bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit Foto © KK/FF-ALTHOFEN.AT

Mit der Anmeldung stimme ich den [Allgemeinen Nutzungsbedingungen](http://www.kleinezeitung.at/agb) (<http://www.kleinezeitung.at/agb>), einschließlich der darin geregelten [Datenverwendung](http://www.kleinezeitung.at/dsiou) (<http://www.kleinezeitung.at/dsiou>) zu.

wilhelm.mitterdorfer@gmx.at

JETZT ANMELDEN

Der Newsletter ist kostenlos und jederzeit abbestellbar.

MEHR VON KLEINEZEITUNG.AT



(https://www.kleinezeitung.at/steiermark/5555951/Brandursache-geklaert_Stall-und-Wohnhaus-brannten-in-Obdach-nieder)

BRANDURSACHE GEKLÄRT

Stall und Wohnhaus brannten in Obdach nieder

(https://www.kleinezeitung.at/steiermark/5555951/Brandursache-geklaert_Stall-und-Wohnhaus-brannten-in-Obdach-nieder)



(https://www.kleinezeitung.at/advertorials/sponsored/5549012/Rauhnaechte_Die-zauberhafte-Zeit-zwischen-den-Jahren)

RAUHNÄCHTE

Die zauberhafte Zeit zwischen den Jahren

(https://www.kleinezeitung.at/advertorials/sponsored/5549012/Rauhnaechte_Die-zauberhafte-Zeit-zwischen-den-Jahren)

MEHR AUS KÄRNTEN